

Benefizkonzert

Kinder helfen Kindern

Zu Gunsten UNICEF-Kinderhilfswerk



Karlsruhe
Stadthalle
Brahms-Saal

Es singen und spielen
die Kinderchöre und
Kinderorchester der
Neuapostolischen Kirche

Um Spenden zu
Gunsten UNICEF
"Schulen in Niger"
wird gebeten!



Neuapostolische Kirche





Grußworte des Bezirksapostels



Sehr geehrte Konzertbesucherinnen und -besucher,
liebe Glaubensgeschwister,

es ist mir eine große Freude, dass dieses Benefiz-Konzert der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland stattfindet und wir neuapostolischen Christen uns damit, zusammen mit vielen Bürgerinnen und Bürgern, sowie mit Firmen und Institutionen am Projekt der Stadt Karlsruhe

Kinderstadt 2010

beteiligen. Unter dem Motto, "Kinder helfen Kindern" singen und musizieren neuapostolische Kinder und Heranwachsende - im Alter von sechs bis 14 Jahren - aus ganz Nordbaden gemeinsam zugunsten des UNICEF-Projekts „Schulen in Niger“.

Jedes Kind hat das Recht auf Liebe und Zuwendung - und dazu gehört auch das Thema „Bildung“. Bildung ist eine entscheidende Voraussetzung für ein besseres Leben. In Niger, einem der ärmsten Länder der Welt, können jedoch viele Kinder von einem Platz im Klassenzimmer nur träumen.

Der unschätzbare Vorteil, in einem Land zu leben, in dem jeder die Chance hat, lesen, schreiben und rechnen zu lernen, stimmt dankbar und hat die jungen Akteure in Chor und Orchester besonders angespornt. Sie haben sich mit großem Eifer und voll Begeisterung auf dieses Benefiz-Konzert vorbereitet und möchten Sie mit ihrer Freude an der Musik anstecken und mit ihrem vertrauensvollen Glauben, der bei den Musikvorträgen mitschwingt, im Inneren berühren. Damit setzen junge, neuapostolische Christen ein Zeichen, dass sie das Doppelgebot der Liebe, das Christus selbst gab (Mt. 22,39), auch in einer Zeit, da der Focus auf Eigeninteressen und egoistische Grundhaltungen die Beziehung zwischen Menschen abzukühlen drohen, mit Leben erfüllen wollen.

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Kommen! Wir freuen uns, dass Sie durch Ihre Anwesenheit zu einem gelungenen Konzert und durch Ihre Spende zu einer tätigen Hilfe beitragen. Wir wünschen Ihnen, einen unvergesslichen Abend und den Segen Gottes auf allen Wegen.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihr

Michael Ehrich





Grußworte der Ersten Bürgermeisterin



Karlsruhe ist in diesem Jahr UNICEF-Kinderstadt,
also Partnerstadt der Kinderhilfsorganisation der Vereinten Nationen.

Ziel dieser Partnerschaft ist es, den Bürgerinnen und Bürgern Karlsruhes die Arbeit, Aufgaben und Themen von UNICEF näherzubringen und UNICEF in seiner Arbeit zu unterstützen, indem Spenden für Hilfsprojekte gesammelt werden. Gleichzeitig will Karlsruhe das Partnerschaftsjahr nutzen, die Situation der Karlsruher Kinder zu reflektieren und zu verbessern.

Viele Karlsruher Akteure haben sich zusammengetan, um sich für Projekte in Burundi und Niger zu engagieren, aber auch, um den Katastrophenopfern in Haiti Nothilfe zu leisten.

Ich freue mich, dass sich die Neuapostolische Kirche in Karlsruhe engagiert in die Reihe der Unterstützer von UNICEF eingliedert – und mit ihrer Kinder- und Jugendarbeit sich auch um die Karlsruher Kinder kümmert.

Ich wünsche den Kindern beim Konzert viel Spaß und viel Erfolg, den Zuhörerinnen und Zuhörern viel Freude und Genuss – und für die UNICEF-Kinderstadt ein gutes Ergebnis.

Margret Mergen
Erste Bürgermeisterin





Das Projekt "Schulen in Niger"



Niger hat eine Bevölkerung von 13 Millionen Menschen; 46 Prozent davon sind jünger als 15 Jahre. Niger ist gemäß des HDI (Index der menschlichen Entwicklung in den Ländern der Welt) an Stelle 174 von 177 Ländern zu finden. In Niger leben 63 Prozent der Bevölkerung unter der Armutsgrenze, 34 Prozent leben sogar in extremer Armut.

In Niger gehen rund eine Million Kinder nicht zur Schule. Jedes zweite Kind wird nicht einmal eingeschult. Für Mädchen stehen die Chancen auf Schulbesuch sogar noch schlechter. Sie werden häufig früh verheiratet. Mädchen leiden auch besonders unter der Tatsache, dass es im Schnitt nur an jeder fünften Schule Latrinen gibt. Während rund 28 Prozent der erwachsenen Männer Lesen und Schreiben können, sind es nur 13 Prozent der Frauen.

Bildung ist die entscheidende Voraussetzung für ein besseres Leben: Kinder, die zur Schule gehen, haben später bessere Berufsaussichten. Und sie wissen, wie man gesund bleibt und sich zum Beispiel für HIV/AIDS schützt. Besonders Mädchenbildung hat für die Gesellschaft enorm weitreichende und positive Auswirkungen: Frauen mit Bildung heiraten meist später, bekommen weniger Kinder und können diese besser versorgen. Die Kindersterblichkeit sinkt, je länger die Mütter zur Schule gehen. Mädchen mit Schulbildung sind selbstbewusster und damit weniger gefährdet, misshandelt, sexuell missbraucht oder ausgebeutet zu werden.

UNICEF hilft in ausgewählten Gemeinden, mehr Kinder in die Schulen zu bringen und die Schulen „kinderfreundliche“ zu machen. Dazu gehören Instandsetzung und Ausstattung von Klassenräumen, UNICEF stellt auch Schulmaterial bereit. Wichtig ist besonders die Zusammenarbeit mit den Eltern. So fördert UNICEF eigene Bildungskurse für die Mütter. Gemeinsam achten die Frauen darauf, welches Kind nicht zur Schule kommt und bieten den Familien Hilfe an.





Die Ziele des UNICEF Programms sind folgende:

- Ausbildung von 5000 Lehrern
- Verbesserung der Lern- und Unterrichtsbedingungen
- Bereitstellung von Unterrichtsmaterial und Ausstattung von 250 Klassenräumen
- Förderung der Mädchenbildung
- Insgesamt sollen 150000 Kinder erreicht werden





Akteure...



Das heutige Konzert bestreiten die Kinder des hiesigen Apostelbereichs. Sie sind zwischen 6 und ca. 14 Jahren alt und kommen aus den Kinderchören der 118 Gemeinden der Kirchenbezirke Bretten, Bruchsal, Heidelberg, Karlsruhe I, Karlsruhe II, Mannheim, Pforzheim-Ost, Pforzheim-West, Söllingen und Weinheim. Dort musizieren sie mit viel Freude und Begeisterung und tragen so zum Gemeindeleben bei. Sie haben sich eigens für das Projekt zusammengefunden.



Fotos: Wolfram Müller





Singt!



Das Kinderliederbuch der Neuapostolischen Kirche muntert in seinem Titel „Stimmt mit ein“ zur gemeinsamen Singfreude auf. Masithi heißt überbesetzt „singt“. Stimmen Sie alle mit uns in das Amen ein. Die Moderatoren der Veranstaltung werden uns anleiten.

„Masithi“ ist eine mündliche Überlieferung Afrikas. Wir freuen uns auf dieses einmalige Ereignis wenn das ganze Auditorium zusammen mit den Kindern 2000 fach Vokalmusik Zentralafrikas improvisiert!



Masithi Amen / Singt Amen

Vorsänger **Alle** C G *Vorsänger*

Ma - si - thi A-men, si ya - ku - du - mi - sa. Ma -
 Singt A - men A-men, wir prei-sen Gott den Herrn. Singt

5 **Alle** G7 C *Vorsänger* **Alle**

si - thi A-men, si ya - ku - du - mi - sa. Ma - si - thi A-men, Ba -
 A - men A-men, wir prei-sen Gott den Herrn. Singt A - men! A-men, A -

11 F C G7 C

wo. A-men, Ba - wo. A-men, si ya - ku - du - mi - sa.
 men, A-men, A - men. A-men, wir prei-sen Gott, den Herrn.

Text und Musik: Stephan Cuthbert Molefe, Deutsch: Dieter Trautwein





Die Neuapostolische Kirche stellt sich vor...

Die Neuapostolische Kirche ist eine christliche Kirche. Ihre Lehre basiert auf der Heiligen Schrift (in Deutschland wird im Gottesdienst die Lutherübersetzung von 1984 verwendet).

GLAUBE und ZIEL

Jesus Christus, von dem die Heilige Schrift zeugt, steht im Mittelpunkt des Glaubenslebens der neuapostolischen Christen. Sie werden gelehrt, ihr Leben im Sinn Jesu und damit nach der Wertordnung des Evangeliums zu führen und das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe zu befolgen. Glaubensziel ist, mit Jesus Christus bei seiner (biblisch verheißenen) Wiederkunft vereint zu werden. Apostel bereiten die Glaubenden darauf vor.

Die Neuapostolische Kirche kennt die drei Sakramente Heilige Wassertaufe, Heilige Versiegelung und Heiliges Abendmahl.

AUFTRAG der Kirche

Ihren primären Auftrag sieht die Kirche in der Verkündigung des Evangeliums und in der Seelsorge. Überdies hat die Zuwendung zum Einzelnen, der in Not gekommen und bedürftig geworden ist, Bedeutung: Die Neuapostolische Kirche fördert und unterstützt soziale Einrichtungen des Staates, anderer Kirchen oder sonstiger Träger im Sinne humanitärer und karitativer Kooperation durch finanzielle Zuwendungen.

Die Neuapostolische Kirche steht allen offen; es bleibt jedem überlassen, ihre Angebote (die alle unentgeltlich sind) zu nutzen.

STRUKTUR und FINANZIERUNG

Die Neuapostolische Kirche gliedert sich in mehrere Gebietskirchen, die jeweils von einem Bezirksapostel geleitet werden (Kirchenpräsident). Präsident der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland – mit den Gemeinden bzw. Kirchenbezirken in Bayern und Baden-Württemberg – ist Bezirksapostel Michael Ehrich. Ihm stehen neun weitere Apostel zur Seite, die jew. einen aus einigen Kirchenbezirken gebildeten Arbeitsbereich („Apostelbereich“) leiten. Die Apostel wiederum werden auf Bezirks- und Gemeindeebene von weiteren – für die Kirche ehrenamtlich tätigen – Amtsträgern unterstützt.

Präsident der Neuapostolische Kirche International, in der alle Apostel weltweit zusammengeschlossen sind, ist seit Pfingsten 2005 der Deutsche Dr. Wilhelm Leber; seine Amtsbezeichnung ist „Stammapostel“. Amtssitz des Stammapostels ist Zürich / Schweiz. Im Kreis der Apostel – dem führenden Amt der Kirche – nimmt der Stammapostel als höchster Geistlicher der Kirche den ersten Platz ein.

Die Neuapostolische Kirche finanziert sich selbst; dabei erhebt sie weder Kirchensteuern noch Pflichtbeiträge von den Mitgliedern. Die Mittel stammen aus Spenden und dem, was freiwillig / anonym in die Opferkästen gelegt wird, die in den Kirchengebäuden aufgestellt sind (es gibt keine Kollekte). Ob jemand spendet, wird nicht kontrolliert.

ENTSTEHUNG , weitere INFOS

Entstanden ist die Neuapostolische Kirche aus einer christlichen Erweckungsbewegung im 19. Jahrhundert. Heute ist sie weltweit verbreitet; sie hat rund 10,5 Millionen Mitglieder. In Süddeutschland gehören ihr knapp 118.000 Christen an.

Weitere Infos sind unter der Internetadresse der Gebietskirche Süddeutschland <http://www.nak.de/sued/> sowie der Neuapostolischen Kirche International <http://www.nak.org/> zu finden.

Neuapostolische Kirche

